Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr.	08956103
Kreis	Zwickau
Gemeinde	Kirchberg, Stadt
Anschrift	Talsperrenweg 9
Gem. * Fl-stck. * Flur	Wolfersgrün * 131/4

Kurzcharakteristik

Vierseithof, bestehend aus Wohnstallhaus, Seitengebäude (mit Oberlaube) und Scheune (weiteres Seitengebäude kein Denkmal); gut erhaltene Hofanlage mit baugeschichtlich, wirtschaftsgeschichtlich und sozialgeschichtlich bedeutsamen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, Wohnhaus mit Granit-Stichbogenportal und seltener Fachwerkkonstruktion (geschweifte Andreaskreuze, aufgeblattete Kopfstreben), ein Seitengebäude mit seltener Oberlaube

Denkmaltext

Wohnstallhaus:
geschätzte Bauzeit um 1650, Bauzeit lt. mündlicher Überlieferung 1609, stattlicher zweigeschossiger Bau, rechteckiger Grundriss, Erdgeschoss massiv unterfahren (vermutlich 1805 - Bruchstein verputzt), Granit - Stichbogenportal mit Schlussstein und Ohren, am Schlussstein bez. "1805 WS" (für Umbauphase), Fenstereinfassungen im Stubenbereich Naturstein mit Hohlkehlung, Fensteröffnungen mit Holzklappläden aus der Umbauzeit um 1805, am Rähm des Erdgeschoss befinden sich Blattsassen für die ursprünglich vorhandenen Kopfstreben des Umgebindes, profilierte Füllhölzer zwischen Rähm Erdgeschoss und Schwelle, Obergeschoss Fachwerk mit aufgeblatteten Kopfstreben und Andreaskreuzen ("Feuerböcke", pro Gefach einer), Fachwerk mit einem Brustriegel (vorstehend mit Profilierung), ein Fachwerkgefach bez. "W S", im Obergeschoss heute sechs Fensterachsen an der Hoftraufseite, ein Giebel massiv, dort entstellende Fensteröffnungen, rückwärtige Traufseite im Erdgeschoss massiv unterfahren, Fachwerk-Obergeschoss verbrettert, Fensteröffnungen vergrößert, Satteldach mit Heuluke an der Hoftraufseite,

im Inneren: bemerkenswerter und seltener originaler Baubestand,
Keller: mit Tonnengewölbe, Granitplattenbelag, vermutlich um 1600-1650,
Erdgeschoss: ehemalige Wohnstube rechts neben dem Hausflur mit Lehmstuckdecke, diese bez. „1805“, nachträglich wurde in die Stube eine Trennwand eingezogen, so dass die Stuckdecke nicht mehr vollständig sichtbar ist, 2 x 2 Fensterachsen, tiefe Fensteröffnungen mit Korbbogenlaibung, in der Stube schöner barocker Einbauschrank neben der Tür, Stubentür - Rahmenfüllungstür mit Knauf von 1805, auch andere Zimmertüren sind Rahmenfüllungstüren von 1805,
im Flur neben der Stubentür ehemalige Fensteröffnung mit Natursteinreinfassung erkennbar,
weiterhin an den Hausflur anschließend Räucherkammer und Wasserhaus/ Milchhaus mit Tonnengewölbe und Granitwassertrog, Stall mit preußischem Kappengewölbe (vermutlich um 1870 verändert),
Treppe zum Obergeschoss nicht original,
im Obergeschoss: Bund- und Zwischenwände Fachwerk mit jeweils einem Riegel und gezapften Streben, Kammergang und Mittelflur, verschiedene Türen aus dem 17. und 19. Jh., (teilweise Rahmenfüllungstüren bzw. Brettertüren mit Langbändern), Stube über der Wohnstube ebenfalls mit originaler Rahmenfüllungstür, in diese ehemalige „Gute Stube“ wurde eine Zwischenwand vermutlich um 1900 eingezogen, im Flur des Obergeschosses Reste des alten Schornsteines mit Räucherkammer, diese mit alter Eisentür,
Dachgeschoss: Treppe zum Dachstuhl mit Einschubbrettern,
Kehlbalkendach mit doppelt stehendem Stuhl, Stuhlsäulen mit aufgeblatteten Fußstreben, an den Giebelseiten aufgeblattete Kreuzstreben;

Seitengebäude/Stallgebäude:
Bauzeit um 1780, ursprünglich Stallscheune, zweigeschossig, teilweise überformt, heute Erdgeschoss massiv und Obergeschoss Fachwerk, Holzverbindungen alle gezapft,
Reste des Laubenganges mit drei Bögen (dort Knaggen) noch erhalten, Holzbrüstung, das Obergeschoß wird durch eine Außentreppe mit Einschubbrettern über den Laubengang erschlossen (ursprünglich an anderer Stelle eingebunden), zwischen dem Erdgeschoss und dem Obergeschoss blieben eine profilierte Schwelle und Füllhölzer erhalten,
Gebäude nachträglich massiv unterfahren, wobei die Decke zwischen Erdgeschoss und Obergeschoss angehoben wurde, Satteldachabschluss;
Innen: im Obergeschoss blieb eine Kammer noch weitgehend original erhalten, dort die Ausfachung mit Holzstaken und Lehm, zum Aufbringen von Putz blieben Vertiefungen erhalten, diese Kammer diente vermutlich ursprünglich als Ausgedingekammer, das Erdgeschoss entstellend verändert, u. a. durch Garageneinbau;

Scheune:
Bauzeit 1. Hälfte 19. Jahrhundert, eingeschossig mit Drempel, Bruchsteinsockel, Fachwerk verbrettert, Satteldach
Innen: originale Raumstruktur mit einer Tenne und zwei Bansen erhalten, alle Holzverbindungen gezapft, Tennenboden aus Bohlen;

Hausgeschichtlich bemerkenswerter Bauernhof in sehr gutem Originalzustand.

LfD/2012

Datierung um 1610 lt. Auskunft (Wohnstallhaus); bez. 1805 (Portal); um 1780 (Seitengebäude); 2. Hälfte 19. Jh. (Scheune)

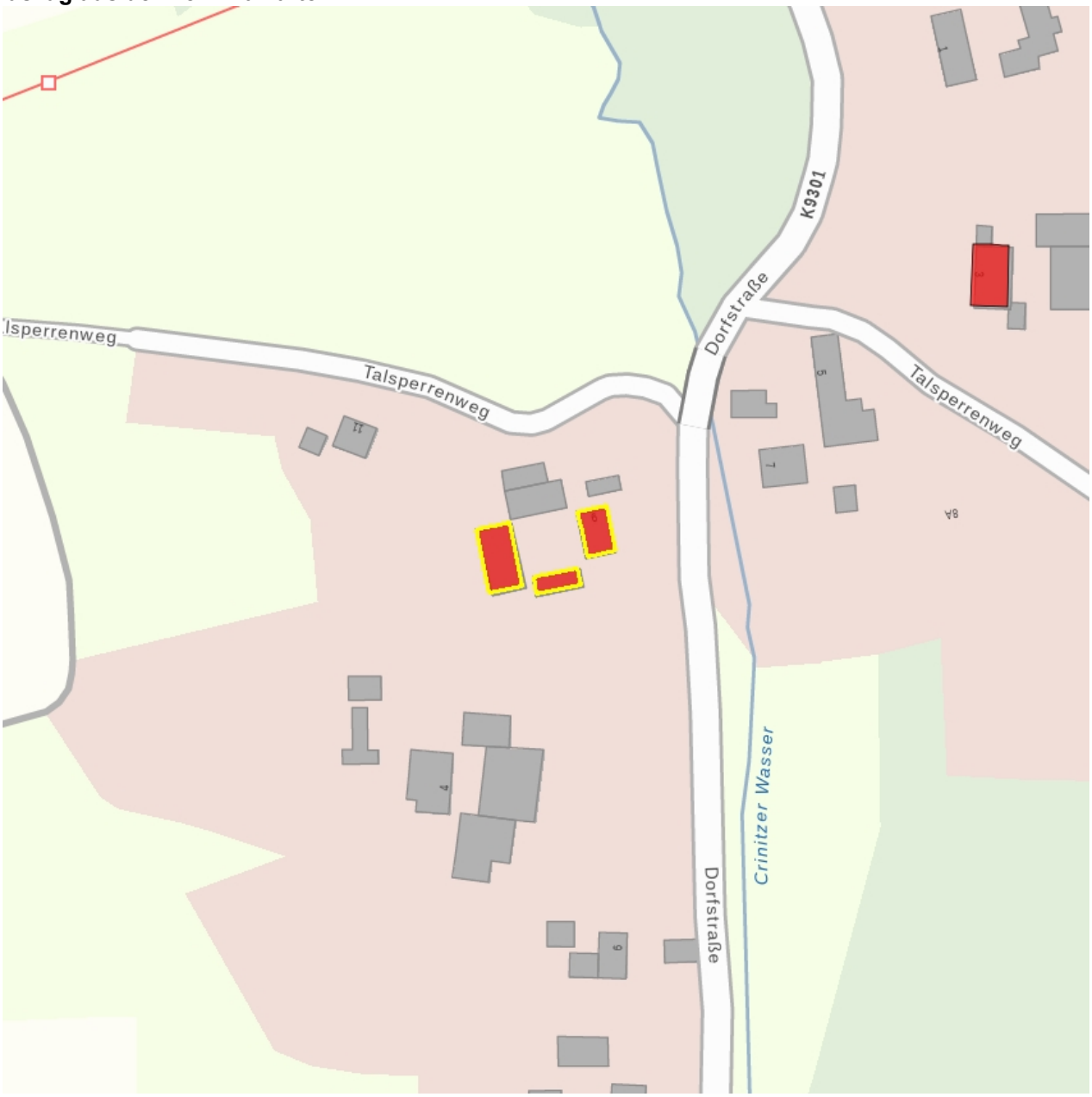
Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen

Fotonummer	**F 08956103 G**
Aufnahmejahr	2011
Fotograf	Noky, Thomas
Beschreibung	Seitengebäude mit Oberlaube

Fotonummer	**F 08956103 L**
Aufnahmejahr	2011
Fotograf	Noky, Thomas
Beschreibung	Wohnstallhaus: Detail zugewandte Traufseite

Fotonummer	**F 08956103 M**
Aufnahmejahr	2011
Fotograf	Noky, Thomas
Beschreibung	Wohnstallhaus: zugewandte Traufseite

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.